

Neue Erbrechung in Duisburg.

Duisburg, 4. Sept. Als Bestätigung der aus Anlaß der Hochfelder Explosion über die Stadt verhängten Kontribution hat die belgische Verwaltungsbehörde heute, wie die Rheinisch-westfälische Zeitung meldet, bei der Reichsbank Duisburg 50 Milliarden weggenommen.

Sequestrierung.

Düsseldorf, 3. Sept. Zu scharfen Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldfluten geht General Degoutte vor, indem er verfügt, daß die vom Verurteilten gehörigen Gelder und beweglichen Güter beschlagnahmt und verkauft werden. Die unbeweglichen Güter sollen liquidiert werden. Die Einkünfte aus den verkauften beweglichen Gütern sind bis zum Höchstbetrage der Schuld des Verurteilten zur Zahlung der Geldstrafe und für Entschädigungen bestimmt.

Giarie Truppenverbände.

Essen, 4. Sept. In Dortmund sind heute große Truppenmassen, vor allem Kavallerie, eingetroffen und nach Soerde weiter vorgerückt. Nach Lütringhausen sind Truppen aus Herbede und Witten vorgerückt. Welchen Zweck die Franzosen damit verfolgen, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen.

Frankfurt a. M., 4. Sept. In Meerfelden, in Groß-Gerau und anderen Orten dieser Gegend haben die französischen Truppen plündernde Plünderungen verübt. Sie sind durch andere Soldaten ersetzt worden. Ist doch in den Mainzer Hauptbahnhofen zahlreichere Truppen. An der Grenze des besetzten Gebietes haben die Franzosen Schützengräben ausgehoben und an manchen Stellen auch Stacheldrahtverhänge angebracht. Der Bahnverkehr ist dadurch unterbrochen.

Ein neues Todesopfer.

Herne, 4. Sept. Der am 15. August durch Baronettische französischer Soldaten schwerverletzte Schlosser Boh aus Herne ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Mhrweiler, 4. Sept. Die französischen Eisenbahnen der Station Ahrdorf sind mit Schützen besetzt. Von ihnen wurde auf den Inhaber der in der Nähe des Bahnhofes liegenden Dienstgärten die Abnutzung der Erde gelassen. Die Beschlagnahme der Gärten war vorher nicht ausgesprochen worden.

„Menschenfäden“ im Ruhrgebiet.

Bochum, 4. Sept. Da den Franzosen bekannt geworden ist, daß trotz der rigorosen Wahrung des Einbruchsgebietes vom übrigen Deutschland noch ein Verkehr herüber und hinüber stattfindet, sind sie dazu übergegangen, „Menschenfäden“ zu verwenden, mit denen sie bekanntlich auch während des Krieges gearbeitet haben. Verschiedentlich haben sie Lantz als schmale Gartenhäuschen gemacht, die sie mitten im Gelände aufbauen, Personen, die auf solchen liegenden Feldwegen oder Feldwegen verkehren, die Grenzlinie zu überschreiten, erhalten dann plötzlich aus solchen „Gartenhäuschen“ Waffenschüsse. Auch ein Beweis für die „Friedfertigkeit“ der französischen Invasion.

15 000 Ausweisungen in der Pfalz.

Ludwigshafen, 4. Sept. Seit Beginn des französischen Einbruchs ins Ruhrgebiet sind bis zum 31. August 4550 Personen mit 11 241 Familienangehörigen, also zusammen 15 799 Personen, von der französischen Besatzungsbehörde aus der Pfalz ausgewiesen worden. — Neuerdings wurden ausgewiesen der stellvertretende Regierungspräsident von Düsseldorf, Freiherr von Annelung.

Ein Spion verhaftet.

Neustettin, 4. Sept. In Turau wurde der angelegliche Geschäftsräuber Reinhold Kettner wegen Spionage von der Landes kriminalpolizei festgenommen. Kettner war schon seit dem Jahre 1912 wegen Spionage für Rußland festgenommen worden.

Ungeheure Todesopfer in Japan.

Auf den Erkenmern von Tokio und Yokohama. — Über 250 000 Tote in Tokio. — Hunger und Abdrücklosigkeit waren, sind so gerührt, daß kein Stein mehr auf dem andern liegt.

London, 4. Sept. Die Nachrichten aus dem äußersten Osten lassen erkennen, daß das Erdbeben in Japan eine der größten Katastrophen der Menschheit ist. Heute ist es noch unmöglich, auch nur annähernd die Gesamtzahl der ums Leben gekommenen Menschen anzugeben. Nach den neuesten Berichten wird die Zahl der Toten auf zwei bis drei Millionen geschätzt.

Ob diese Zahlen wirklich richtig sind, läßt sich im Augenblick natürlich nicht nachprüfen, da die Nachrichtenverbindungen, wie bereits gemeldet wurde, zum größten Teil zerstört sind. Zweifellos ist aber die Zahl der Opfer erheblich höher, als zunächst gemeldet wurde.

Paris, 4. Sept. Der Brand in Tokio wütet immer weiter. Das Feuer hat auf das Zentrum der Stadt übergriffen. Nach den letzten Meldungen sind der mittlere und der Hauptteil der Stadt eine wahre Hölle geworden. Die Straßen liegen voll Leichen. Es ist unmöglich, auch nur annähernd die Gesamtzahl der Menschenleben abzuschätzen, die bei der Katastrophe in Tokio umkamen, aber es wird damit gerechnet, daß nicht weniger als 250 000 Tote zu beklagen sind. Andere schätzen die Zahl auf 400 000.

Einer Meldung aus San Francisco zufolge sind mehr als 7000 Patienten im Universitäts-Hospital in Tokio umgekommen.

In dem Erholungsort Salome ist es leichter, die Lebenden zu zählen als die Toten. Hier begegnete ein Journalist eine Anzahl von Fremden, die ihm mitteilten, daß u. a. 40 Ausländer in Salome ums Leben gekommen seien. Vorher den schon genannten Städten und Ortschaften sind noch die Orte Otawara und Kamakura in der Nähe der Küste vollkommen zerstört. Was Osaka und Tokio durch das Erdbeben betroffen ist, das man daran denkt, aus Osaka oder Tokio die provisorische Hauptstadt zu machen.

San Francisco, 4. Sept. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich auch die französischen und italienischen Botschaften. Des Weiteren sind den letzten Nachrichten zufolge noch folgende Gebäude der Franzosen zum Opfer gefallen: Die Universität, die Universität Meiji, die Militär-Vorbereitungsschule, ein Teil des Kriegsministeriums, die Leibesübungsanstalt und der Tempel Kannon, die Botschaft der Briten Sagashi und Kishimi. Die Mehrzahl dieser Gebäude liegt im Innern der Stadt. Der kaiserliche Palast selbst ist nur leicht beschädigt. Alle Botschaften sind eingestürzt mit Ausnahme des Zentralbüros. Das Postgebäude ist zerstört geblieben, aber alle Telegraphen- und Telefonleitungen sind vollkommen zerstört. Die Ginga-Messe, die in Tokio etwa der Le-

ziger Straße von Berlin entspricht, ist nur noch ein Haufen rauchender Trümmer.

Die Ursache des Brandes von Tokio.

London, 4. Sept. Der Berichterstatter der „Times“ in Osaka dröhelt seinem Blatte: Die Städte Tokio und Yokohama sind vor Hunger völlig erschöpft. Der Hauptgrund des Brandes von Tokio ist der Bruch der Gasrohre, der durch den Einsturz der Häuser hervorgerufen worden ist. Der Einsturz der Häuser hat mit einem Schläge den Tod von Tausenden von Personen zur Folge gehabt. Dieser Fall ereignete sich auf dem Bahnhof in Ueno, auf den mehr als 5000 Personen in panischer Angst gestürzt waren. Tausende von Flüchtlingen sind in den Baracken von Schiffen und Magazinen sowie in dem kaiserlichen Palast untergebracht.

Prinz Masufuta seinen Verletzungen erliegen.

Osaka, 4. Sept. In den Eisenbahnbureau von Nagasaki ist die Kaiserin, die bei der Verletzung des kaiserlichen Hofstaates Prinz Masufuta in Yamakura an den Folgen der Verletzungen, die er sich im Verlaufe des Erdbebens zuzog, gestorben ist.

Nach einer Meldung aus Tokio ist die Prinzessin Kano, die einem ersten Anzuge der kaiserlichen Familie angehört, unter den Toten in Tokio gefunden worden. Ferner wird der Tod des Prinzen Yomokina gemeldet, der ebenfalls der kaiserlichen Familie angehört. Der Kaiser Yoshihito, der bekanntlich seit dem Jahre 1921 durch den Prinzen Hirohito vertreten wird, ohne ihn selbst abgedankt zu haben, ist in Niho, 100 Kilometer von Tokio entfernt, unverletzt geblieben.

Osaka, 4. Sept. Der Graf Takahashi und 20 andere sehr einflußreiche Mitglieder der Regierungspartei wurden am Sonnabend während des Unglücks getötet, als sie in einer Beratung über die Regierungstrieb verhandelten.

In Yokohama

Keine Nachrichten von der „Mitsubishi“ sein Haus mehr. Die Geschädigten sind ganz unermesslich. In Yokohama und Tokio ist auch ein großer Teil der sogenannten erdbebensicheren Häuser zerstört worden. Ein Telegramm besagt, die Europäer wären in Yokohama und Tokio weniger heimgeschädigt worden, als die einheimische Bevölkerung.

Zwei Inseln bei Yokohama, die Europaern zum Sommeraufenthalt dienen, wurden von der Sturmflut verpulvert. Drei Vorstädte Yokohamas, die von Europaern besucht

waren, sind so gerührt, daß kein Stein mehr auf dem andern liegt. Die neue Stationierung von Misui in der Nähe von Yotsu hat die Meldung einer Station im südlichen Japan aufgegeben, die die Zerstörung aller Städte zwischen Tokio und Osaka

bekräftigt, und erklärt, daß die Zahl der Toten überhaupt nicht annähernd abzuschätzen sei. Der Korrespondent des „Daily Express“ meldet aus Osaka, daß in dieser Stadt, obwohl es mehr als 300 Kilometer von Tokio entfernt liegt, durch die Erdbebe die Mehrzahl der Gebäude eingestürzt ist.

In Nami wurden 7000 Personen getötet. Die Städte Otsu und Kamakura, die sich an der Küste befinden, sind von Grund aus zerstört. In Yokohama steht kein Haus mehr aufrecht. Die Brücke von Niigata ist in der Augenblicke eingestürzt, als auf der Straße nach den Bergen sich eine ungeheure Anzahl von Menschen auf ihr befand.

Die Leiden der Bevölkerung.

Liverpool, 4. Sept. Die Bevölkerung von Tokio und Yokohama ist in einer bedrückten Lage. Die Leute müssen Hunger sterben und sind dem Wetter ausgesetzt und vom Sprechen vollkommen abgeschnitten. Der kaiserliche Palast, dessen Zutritt bisher stets verboten war, hat den Flüchtlingen bekanntlich seine Tore geöffnet, ein Zeichen, das man niemals früher verzeihen hat.

Weiter wird gemeldet, daß bei Straßenkämpfen in Tokio zahlreiche Koreaner getötet worden sind, die beim Pfänden Leiden und Zerstören ergriffen wurden. Das hungernde Volk beging Ausschreitungen, das Militär und Polizei einschritt und von der Waffe Gebrauch machte. Auch in Yokohama wurden Ausschreitungen begangen, denen die dortigen Behörden nicht Herr werden konnten.

Der Schaden — 1 Milliarde Pfund.

London, 4. Sept. Neuer Bericht aus Osaka, Schätzungswerte werde eine Summe von mindestens einer Milliarde Pfund Sterling für das Wiederaufbauwerk in Japan erforderlich sein. Der Prinzregent hat 100 Millionen Yen für Hilfszwecke zur Verfügung gestellt.

Neue Erdbebe.

London, 4. Sept. Aus Japan wurde neue Erdbebe gemeldet, durch die in der Umgebung von Tokio wiederum 300 Häuser zerstört und 900 beschädigt wurden. Auch neue Todesopfer haben sie, soweit bis jetzt festgestellt in Yokohama verurteilt.

Springkat an der kalifornischen Küste.

New York, 4. Sept. Aus San Pedro an der kalifornischen Küste wird eine gewaltige Springkat gemeldet, der verheerende Schäden zum Opfer gefallen sind. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Auswirkung des japanischen Erdbebens.

zulag sich aber seiner Festnahme durch die Polizei nach Ruhland. Während des Krieges hat er dort in gemeiner Weise gegen sein Vaterland gearbeitet. Im Januar d. J. kehrte er nach Deutschland zurück, da er sich nach dem Umsturz sicher zu fühlen glaubte. Er nahm sofort seine Tätigkeit wieder auf und trieb seit dieser Zeit eine Spionage im Ruhrgebiet zugunsten Frankreichs.

Bankenwirtschaft.

Ein bekannter Berliner Großbankdirektor sagte vor einigen Tagen unter Hinweis auf die Luftstimmung des Bankgebüdes: „Wir bauen die neuen Stämme nur für die Bullen.“ Dies ist ein Wort, das für die

ganze deutsche Wirtschaft keine traurige Bedeutung hat. Auch die Reichsbank ist infolge der Bankwirtschaft so mit Arbeit überlastet, daß wichtige Arbeiten vernachlässigt werden und notwendige Maßnahmen nicht durchgeführt werden können, weil es an Beamten fehlt. In der Privatindustrie sieht es nicht besser aus. Von den Werken kommt die Klage, daß sie die Lohnzahlungen wegen der Unmöglichkeit einer pünktlichen Lohnberechnung nicht innehalten können. Dabei sind die Lohnbüros bereits bis auf den letzten Pfennig mit Beamten besetzt. Eine weitere Vergrößerung scheitert in den meisten Fällen an der Nachfrage. Zu diesen Schwierigkeiten kommen noch andere hinzu. Die üblichen Formulare reichen nicht mehr aus und auch die vorhandenen Rechenmaschinen sind auf die gewaltigen Zif-

fern nicht eingestellt und deshalb nicht verwendbar. Die auf die großen Ziffern verarbeitende Arbeitskraft wird allmählich so groß, daß es unbedingt notwendig erscheint, hier mit ernstlichen Sparmaßnahmen einzusetzen. Eine Sanonktion ist dringlich erforderlich. Diese Sanonktion ergibt sich nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus psychologischen Momenten. Die über die fürstbare Wertlosigkeit der Mark hinwegtäuschende Millionen- und Milliardenrechnung wirkt ganz ameiselt demoralisierend. Die großen Ziffern täuschen einen Reichtum vor, der abfolgt nicht vorfinden ist. Auch aus diesem Grunde ist deshalb eine Währungsreform der Notwendigkeit an. Ein Hunderttausendstel zu wünschen. Wirtschaftliche Komplikationen dürften aus dieser Währungsreform erwachsen, da der effektive Wert

Die Brandstifterin.

Roman von Erich Ebenstein.

(H. Fortsetzung.) — Nachdruck verboten. Josef ist bleich geworden und ihr Kopf sinkt auf die Brust herab. Er hat den Rumpf getroffen in ihr, vor dem sie stets ihren die Augen geschlossen. „Nein, Sie hat ihn nicht aus Liebe genommen. Weibler betrachtet sie lässlich. Dann hätte er wegwerfend fort: „Glaubst du, ich wähle nicht, daß dich nur die Eitelkeit, „Gnädige Frau“ und „Frau Lehrerin“ zu sein, in meine Arme geschürt hat?“ „Das ist nicht wahr!“ Jähreil Josef auf. „So dümm bist ich mein Gebot nicht gewohnt.“ Da war ich tausendmal lieber bei den Bauern geblieben, denn daß du's nur weißt: Ich war Holz, zu ihnen zu gehören, und nie hab' ich's für eine Ehr' angesehen, eine Stadtfrau zu werden!“ „Und was war es dann sonst?“ fragt er überaus und ungläubig. „Josef schweigt. Noch tiefer sinkt ihr Kopf auf die Brust. Er aber läßt den Blick forschend und nachdenklich auf ihrem ergrähten Gesicht ruhen. „Wo ist nicht Eitelkeit?“ sagt er dann langsam. „Dann kann ich mir nur eins denken: Du hast mich genommen, um einen anderen zu strafen, den du liebst und der dich verdammt!“ Sie bleibt auch jetzt stumm. Aber ihr Atem geht rauh und heftig. Ein wahnwitziges Sämenner geht in ihren Schläfen. Wie eine rauhe Sand haben keine Worte die Schläfer zerren. Wie sie so lange Ängstlich über ihre wahren Gefühle gebreitet. „Weibler wend' ich mit einer ungebildigen Gebärde ab.

„Ich was, es ist ja schließlich gleichgültig, welche Gründe uns zusammengeführt. Bedauerlich bleibt nur die Tatsache, daß du nicht doch nicht willst, dich in mich zu fügen, da wir doch nur einmal am selben Strang ziehen müßen.“ Es ist ja lächerlich, mich beständig mit Eiferlust zu quälen, nachdem wir doch eben festgestellt haben, daß wir einander gleichgültig geworden!“ Josef blinnte bang auf ihn. Etwas wie angstvolles Fliesen ist in ihren blauen Augen, als sie lächelnd bewegt sagt: „Sei nicht so grauam mit mir, Paul! Ich will dich ja nicht quälen und habe mich redlich bemüht, mich in alles zu fügen. Nur zum Geßelst der Leute kann ich mich nicht machen lassen. . . und kann ich . . . wir sind doch nur einmal verheiratet, und wenn du nur ein bißchen guten Willen hättest, könnt' alles anders sein.“ Sie nähert sich ihm schüchtern. „Schau Paul, ich habe ja sonst niemand als dich, und wenn wir uns Mühe geben, läßt mir's vielleicht doch lernen, uns lieb zu haben. . .“ „Nein, so etwas lern' man nicht!“ unterbricht er sie schroff. „Gib dir keine Mühe und werde ein Gotteswillen nicht sentimentall! Ich kann ruhige Frauen nicht ertragen. Was die Angelegenheit mit Frau Fröblich betrifft, so nehme ich deine Weigerung zur Kenntnis, aber sie ändert natürlich nichts an meinen Entschlüssen, denn ich habe mein Wort gegeben und ich werde es halten! Von morgen an wird Rest für Frau Fröblich und ihre Jungfer mitfließen.“ „Paul!“ „Sachsel! Dies ist mein Haus und mein Willkür allein hat zu gelten — packt dir dies nicht, so kannst du ja gehen! And nun, bitte, halte mich nicht auf. Ich werde abends im „Blauen Löwen“ vor meinen Wässern und

hin nur nach Hause gekommen, um mit der Rede auszuarbeiten.“ „Damit verläßt er das Zimmer, ohne die junge Frau, die ihn mit großen, entsetzten Augen anstarrt, weiter zu beachten.“

14. Kapitel.

Josef überließ noch einmal die wenigen Seiten, die sie geschrieben:

„Weber Paul! Du wirst dich nicht wundern, daß ich gehe, jetzt, wo ich weiß, wie es um dich steht! Es ist am besten so für uns beide. Geh' dich Gott und denke wie ich nicht im Hofen an die Zeit, die wir miteinander verbracht haben. Ich wünscht dir auch alles Glück für die Zukunft.“ Sie steht bereits angezogen, den Hut am Kopf, an Beidlers Schreibtisch, wo sie diesen Abschiedsbrief geschrieben. Neben ihr am Boden steht die Sandstube, in die sie ein wenig Kleider und Wäsche gepackt hat. „Nun verläßt sie den Briefumschlag und schiebt ihn unter einen Scherstein. Dort wird Paul ihn wohl finden wenn er aus der Verknüpfung heimkommt. . .“ „Reiz, das Dienstmädchen, tritt ein, um wegen des Rautelebens zu fragen. „Ich esse nichts“, antwortet Josef, „denn ich muß logisch zur Bahn.“ „O — gnädige Frau verreisen?“ „Ja. . . mein Vater ist krank. Ich will zu ihm.“ „Mag die junge Frau an ihr, denn die Liebe geht ihr schwer von den Lippen.“ Das Mädchen steht sie erschröden an. Sie hat begriffen. . . dann bricht sie in Tränen aus. „Gnädige Frau. . . wenn Sie fortgehen, mag ich auch immer hier bleiben!“ „Machen Sie das mit dem Herrn aus Reiz. Reinesfalls dürfen Sie fort, ehe er einen Erlass gefunden hat. Und nun leben Sie wohl!“

„Darf ich Sie denn nicht einmal bis zum Bahnhof begleiten, gnädige Frau?“

„Danke, Reiz, es ist besser, Sie bleiben hier, damit der Herr das Haus nicht leer findet, wenn er heimkommt.“

Wie im Traum verläßt Josef dann die Wohnung, in der sie sich nie wirklich heimlich gefühlt, wie im Traum fährt sie zur Bahn, läßt die Karte und besiegt den Zug. . .

Die Landschaft gleitet vorüber an ihr, sie merkt es gar nicht. Sie fühlt keinen Schmerz, aber auch keine Erleichterung, daß alles so gekommen ist. Ein dumpfer Druck liegt beklemmend auf ihr und läßt sie nicht zum Denken kommen. . .

Um ihre Mitreisenden kümmert sie sich nicht, hat keinen Blick für sie. . .

So liegt sie auch nicht, daß im dunklen Winkel des Waggons eine Fremdsperson liegt, die betroffen den Kopf gehoben hat, als in eintrat und Josef nur verflochten mit dem nachkommenden Bild beobachtet. . .

Es ist die Retten-Hessin, die nach verübter Strafe aus dem Gefängnis heimkehrt. . .

Draußen wird es rauh dunkel. Die Nacht sinkt nieder, eine mondhelle Sommernacht voll geheimnisvoller Sauer, durch die der Zug einfüchtig vorwärts rattert nach Norden. Unbestimmt, wie in fahle Silberdunstwolke Schleier gehüllt, ragen die Berge zu beiden Seiten des breiten Tales auf. Über den bekannten Wiesen glitzert das Mondlicht wie Rest. . .

Gebantenlos blüht Josef zum Fenster hinaus. Sie hat es nicht bemerkt, daß fast an jeder Station Leute ausgefliegen sind und des Weibler leer geworden ist, bis auf sie und noch eine. . .

„Wißtst du aber nicht, daß ich dein Bild, das in der Ferne leuchtet, fast seitdem still aufgetürmt besitznen getroffen.“ (Fortsetzung folgt)

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft nach langen, schweren Leiden am 4. d. M. mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, der Fleischermeister **Richard Menzel** im 65. Lebensjahre. Dies zeigt Heilbetritt an **Richard Menzel**, den 5. September 1923. Die trauernde Gattin nebst Kindern. Beerdigung Freitag 3 Uhr.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Sorau, den 5. Septbr. 1923. **Ad. Winzker und Geschwister.**

Kirchensteuer 1923. Die noch nicht abgeschlossene Veranlagung nötigt uns als Vorstand der 100 faden Kirchensteuerbetrag des Vorjahres (1922) vorläufig zu erheben. Wir bitten den Betrag sofort, spätestens aber bis 15. 9. ohne besondere Benachrichtigung an unsere Schatzkammer (Kirchweg 7 (altes Gymnasium) vorm. 8-11 Uhr abzuführen. Sorau, den 5. September 1923. **Der Gemeindefreiwortrat.**

Bau- und Nubholz-, Schleifholz-, Schienholz- und Brennholz-Verkauf. Am Sonntag, den 15. September d. Js., um 1/10 Uhr vorm., gelang im **Waldpark** zu Sorau aus d. Herzogl. Saganischen Forsten ca. 2900 fm Bau- und Nubholz der Klassen III bis V, 47 Stk. Nichtenlängen, ca. 500 fm Nubholz, ca. 300 fm Nubholz-Schienholz (1,50 m lang), ca. 2000 m Brennholz zum öffentlich meistbietenden Verkauf. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Das Grubenholz, Klasse Vb, bleibt in den Oberförstereien Grubenholz und Nubholz zum Verkauf ausgehoben. Die Käufer sind aufgefordert, ihre Bestätigung vor dem Termin zu erteilen. Auskunft in den Oberförstereien Grubenholz bei Sagan, Nubholz bei Halbau und Wiesau, St. Sagan, erhältlich. Sagan, den 3. September 1923. **Verzögliche Kammer.**

Chaiselongues, Sofas, Matratzen fertigt **Herm. Nühner, Möbelgef. W. Sorau N.-L., Oberstr. 22, Telefon Nr. 25.**

Sattel-Selle, Ziegen-Selle, Ramin-Selle sowie alle Sorten anderer Sellen ist stets erster und bester Käufer **Joseph Modler Sorau N.-L., Halbauer Straße 1.**

50 000 000 M. Belohnung, wer zur Verhelfung der mit der Nacht zum 5. d. Mts. gestohlenen Wäsche und meines Brennwaagens beiträgt, sowie zur Ermittlung der Täter, Verteilung der Belohnung vorbehalten. **Zill, Fachschullehrer, Triebeler Str. 42.**

Kaninfelle, Katzenfelle, Ziegenfelle, Rehfelle und alle anderen Felle kauft zu hohen Preisen **Gustav Stephan, Schloßbrauerei u. Priebuser Str. 15.**

Uhren-Reparaturen aller Art werden sauber und schnell ausgeführt bei **Alexander Simon, Uhrmachermeister, Triebeler Straße 6.**

Mädchen für Küche und Haus für sofort gesucht. **Schriftl. Angebote unter N. 604 an die Geschäftsstelle d. Blattes.**

Mädchen für Küche und Haus für sofort gesucht. **Schriftl. Angebote unter N. 611 an die Geschäftsstelle d. Bl.**

Stenotypistin nach Freiwortbau gesucht. Zeugnisbescheinigung über Selbstständigkeits-Eintritt unter N. 609 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. **Siehe zum 1. Oktbr. eine Hausbeamtin** od. Wirtschaftsfrauen. Offerten mit Zeugnisbescheinigung und Gehaltsangabe an **Frau Emma Wels, Rittergut Zischewen bei Tempitz N.-L.**

Erfahrener Rassenbeamter, organisierte Beschäftigung für sofort, od. später **Bertrauensstellung.** **Schriftl. Angebote, erb. u. N. 603 an die Exp. d. Bl.**

Suche für meine Tochter, 19 Jhr., in Näh- u. Schneiderei, als Stütze nach auswärts. Schriftliche Offerten unter N. 608 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirte!! Wir sind ständig Käufer von **Flachs u. Werg** aller Art und zahlen die höchsten Tagespreise. **Strohflachs** wird jederzeit auch mit Samenkapfen abgenommen und zwar liefern wir auf Wunsch allen hier ergebenden Beisamen sauber gereinigt wieder zurück. Wir bieten: **Wertbeständige Rohwolle, sowie Webwaren in guter Qualität, ferner Seimehl und Seifeleinstoff; alles zu Fabrikpreisen.** **Brandenburgische Flachsfabrik, O. m. b. H., Christianstadt a. S.** Fernsprecher: Amt Raumburg a. S. Nr. 23 und 25.

Allgemeine Kreis-Ortsrententafel des Kreises Sorau N.-L. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 24. 8. 23 ist die Verdienstgrenze für die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Angestellten usw. auf 1500 Millionen Mark festgesetzt. Demgemäß sind alle diejenigen Versicherter, die durch die Verordnung der Rentenversicherung neu unterstellt sind vom 27. 8. 23 ab soweit noch nicht getreten, umgehend mittels der vorgeschriebenen Meldeformulare zur unterzeichneten Kasse anzumelden. Ferner hat der Anseher der Kasse auf Grund der vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Reichsindexziffer der Woche vom 27. 8. 23 (N. 1 184 00) folgende Aufstellung an die am 13./21. 8. veröffentlichten Grundlohnziffern für die Woche vom 2. bis 8. 9. geteilt:

Stufe	Tagesarbeitsverdienst	Grundlohn	Beitrag	Rantengeld pro Tag	Beitrag
21	1.710 000—1.890 000	1.800 000	1.260 000	900 000	64 000 000
22	1.890 000—2.610 000	2.250 000	1.575 000	1.125 000	67 500 000
23	2.610 000—3.690 000	3.150 000	2.205 000	1.375 000	94 500 000
24	3.690 000—4.310 000	4.000 000	2.799 000	2.000 000	120 000 000
25	4.310 000—	5.000 000	3.498 000	2.500 000	150 000 000

Der Beitrag ist zufolge Beschlusses des Ausschusses vom 31. 8. 23 vorbehaltlich der Genehmigung durch das D. W. U. auf 10 v. H. festgesetzt worden. Anmeldungen, die sich auf Grund dieser Erweiterung für notwendig erweisen, sind binnen 3 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung zur Vermeidung von Weiterungen der Kasse einzureichen. **Sorau N.-L., den 4. September 1923. Der Vorstand. Urban.**

Flachs-Müller Telefon 237 **Flachs-Müller** kauft jeden Posten Strohflachs, Brechflachs, Werg und Handgarn. Sie erhalten von mir die höchsten Tagespreise und werden bei eventuellem Eintausch gegen Webwaren reellsten bedient. **Walter Müller Sorau N.-L.** Flachs-Einkaufs-Kontor — Webwarengrosshandlung, Baderstrasse 32 :: am Markt.

Schlacht-Pferde taugt ständig u. zahlt die höchsten Preise. Bei Unglücksfällen steht mein Transportwagen zur Verfügung. **Rossschlächtereitriebeler Chaussee 7. Oskar Rudolph. — Telefon 329.**

D. N. J. Freitag, den 7. Septbr.: **Halbjahres-Hauptversammlung.** Beginn 8 Uhr. Der Vorstand. **Plantage!** Donnerstag, den 6. Sept.: **Tanz-Kränzchen** Anfang 8 Uhr. **Erstklassige Musik.**

„Vasanta“ Schreibmaschine für Büro und Reise. Generalvertretung für Kreis Sorau und Sagan. **Rauert & Pittius A.-G.**

Bandagen Leibbinden künstl. Glieder Neuanfertigung und Reparaturen in eigener Werkstatt. **Artikel f. die Kinder- und Krankenpflege.** **A. Förme Bahnhofstr. 23 Fernruf 381.**

Schränke und alle anderen Möbel billig in der **Sorauer Möbelfabrik** vorm. W. Helze **Niederstraße 38.**

Automobile preiswert veräußert: **4/10 PS. Bob** Mores Licht und Anlasser, 2fahrig, 5fach bereit. **6/20 PS. Brennabor** 4fahrig, Bochslicht u. Anlasser, 5fach bereit. **8/24 PS. Brennabor** 6fahrig, Bochslicht u. Anlasser, 5fach bereit. **8/26 PS. Hansa** Eisenmann-Eicht u. Anlasser, 6fach bereit. **10/50 PS. Steiger** Bochslicht und Anlasser, 5fach bereit. **Eichler-Motorrad** mit 2 1/2 PS., DKW-Motor, Leerlauf und Kupplung. **A. Berndt & Co., Guben, Bahnhofstraße 40. Fernsprecher 463, 889.**

Möbel und Polsterwaren empfiehlt preiswert **Ernst Kerber,** Tapeziermeister, Möbel- und Dekorationsgeschäft, **Kreischmerstraße 6.** **Guterhaltener Herrenpelz** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Der Stahlhelm. Freitag, d. 7. Septbr., ab 8 Uhr **Aronenburg.** Fahnenanzug in Kost.

V. W. A. Donnerstag, den 6. September: **Monats-Versammlung** im „Grünen Gewölbe“, Markt. Der wichtigen Tagesordnung halber wird um voll ähliges Erscheinen gebeten. **Der Vorstand** Ziegenzuchtverein Sorau Freitag, 7. d. Mts., abds. 8 Uhr, bei Großmann, Markt, Tagesordnung, 8 Uhr, im Hotel u. Strobbekellerei.

Feldschlösschen. Donnerstag, den 6. Sept.: **Konzert** mit daran anschließend, **Tanz-Kränzchen** ausgeführt von Mitgliedern der Rabelle der Kreisfeuerwehr. **Anfang 8 Uhr.**

Stadtbrauerei. Donnerstag und Freitag: **Doppelbier.**

Wer seine Landwirtschaft, Gärten, Geschäftsbau oder Hausgrundstück verkaufen will, der wende sich zur **Vertrauenssache** an die **Güterzentrale** Inh. **F. Schilke,** Sagan, Neue Forstkolonie. **Telefon: Sagan 267.** Distrikte, Filiale u. streng reelle Bedienung wird zugesichert.

Möbel für jeden Wohnraum. **Max Wolf, Möbelschmiedens Ribbus.** Neuer, hellgr. Flauschmantel für Dame, 3er, verkaufen Oberstr. 11/12

Sund ausgelassen. Gegen Entlohnung der Anfertigung abzugeben. **Gr.-Kogendorf Nr. 22** Freitag, 7. Sept. 23: **Gras-Verpachtung** der Buchwiesen des herzoglichen Gut E. Ziehlitz Wegweg. **Die Gutsverwaltung.**

Kinderode **Reichsbund.** Donnerstag 9 Uhr **Sitzung** in der I. Schulstraße.

Christiansstadt **Rossum-Berein** **Christiansstadt und Umgegend** e. G. m. b. H. **Außerordentliche Generalversammlung** Freitag, 14. Septbr. 1923, abends 8 Uhr, im Schützenhaus. Tagesordnung: 1. Statutenänderung 2. Bericht des Vorstandes. **Der Aufsichtsrat F. Krause.**